

Dokumentation der Fortbildung

„Brücken bauen: Sprach- und Kultursensible Klimabildung“,

28.01.2026

Am 28.01.2026 fand die Fortbildung „Brücken bauen: Sprach- und Kultursensible Klimabildung“ in den Räumlichkeiten der GFFB gGmbH statt. Mit 40 Teilnehmenden konnten wir zunächst von den Erfahrungen der GFFB gGmbH, der KoGi-Klimalots*innen und von Über den Tellerrand e.V. zur Arbeit im interkulturellen Kontext lernen.

Silke Schmitt von der GFFB gGmbH präsentierte die vielfältige Arbeit des Sozialunternehmens und wie BNE in den Angeboten zur beruflichen Qualifizierung bereits heute gelebt wird.

<https://www.gffb.de/>

Sophia Stenzel, Bouchra Bezker und Martin Weber-Schaeuffelein von den KoGi-Klimalots*innen berichteten von der Ausbildung und den Einsätzen der Lots*innen. Ihre Beratungsangebot zum Thema Klima und Gesundheit wird kostenlos für Einrichtungen in Frankfurt auf 25 Sprachen angeboten.

<https://frankfurt.de/themen/gesundheitsfoerderung/kommunale-gesundheitsinitiativen-interkulturell/klimalotse>

Arezu Rezayee von Über den Tellerrand e.V. berichtete von der Integrationsarbeit, die bei den Projekten des Vereins durch gemeinsames Kochen und die Schaffung von interkulturellen Freundschaftsnetzwerken geleistet wird.

<https://ueberdentellerrand.org/standort/frankfurt/>

Anschließend fand an sechs verschiedenen Thementischen im Rahmen eines World Cafés intensiver Austausch statt. Nachfolgend die Ergebnisse aus den Kleingruppen: Formate, Welche Gruppen erreichen wir nicht - und warum?, Kommunikation im direkten Kontakt, Kommunikation vorab, Themen, Klimabildung im Stadtteil

(Legende zu den Fotos: grüne Moderationskarten: als wichtig erachtete Erkenntnisse; gelb: konkrete Ideen; rosa: Fragen)

Thema: Formate:

Welche kreativen Formate kennen wir? Was wirkt bzw. funktioniert?

Gemeinschaft / Begegnung

- gemeinsames Essen / Trinken
- öffentliches Picknick
- gemeinsames Gärtnern
- Kochen
- Bäume pflanzen

Lernen & Austausch

- Lunch & Learn (kurzweiliges Online-Format)
- Lern-Snack
- Austauschformate
- spielerisch

Mitmachen & Beteiligung

- Pub-Quiz (spielerisch)
- Spielplätze – Eltern von Kindern einbinden
- Klimaschutz-Werkstatt
- Klimaschulprojekte
- Workshops (auch mit Kindern)
- Klimapuzzle

Kooperationen

- Kooperationen mit anderen Organisationen
- Angebote auf bestehende Strukturen aufsetzen

Formate

- Betriebsführungen
 - Sprachsensibel
 - Nachhaltigkeitsthemen

Zielgruppen / Teilnehmende

- Schülerinnen und Schüler, Kinder, Jugendliche, Erwachsene

Rahmen & Organisation

- Wohnortnah
- mehrsprachig
- niedrigschwellig
- offen für alle
- Anmeldung möglichst einfach
- möglichst mit Kinderbetreuung

Klimabildungslandschaften in Hessen

Im Auftrag von

Koordiniert von



Historisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Verkehr, Forsten, Jagd und
Himmel



Klimabildung
für nachhaltige Entwicklung
in Hessen



Kernpunkte und Fragen

- Formate sollten interaktiv und spielerisch gestaltet werden. Dabei können Anlässe genutzt werden, um gemeinschaftlich niedrigschwellige Angebote in der Nachbarschaft zu entwickeln.

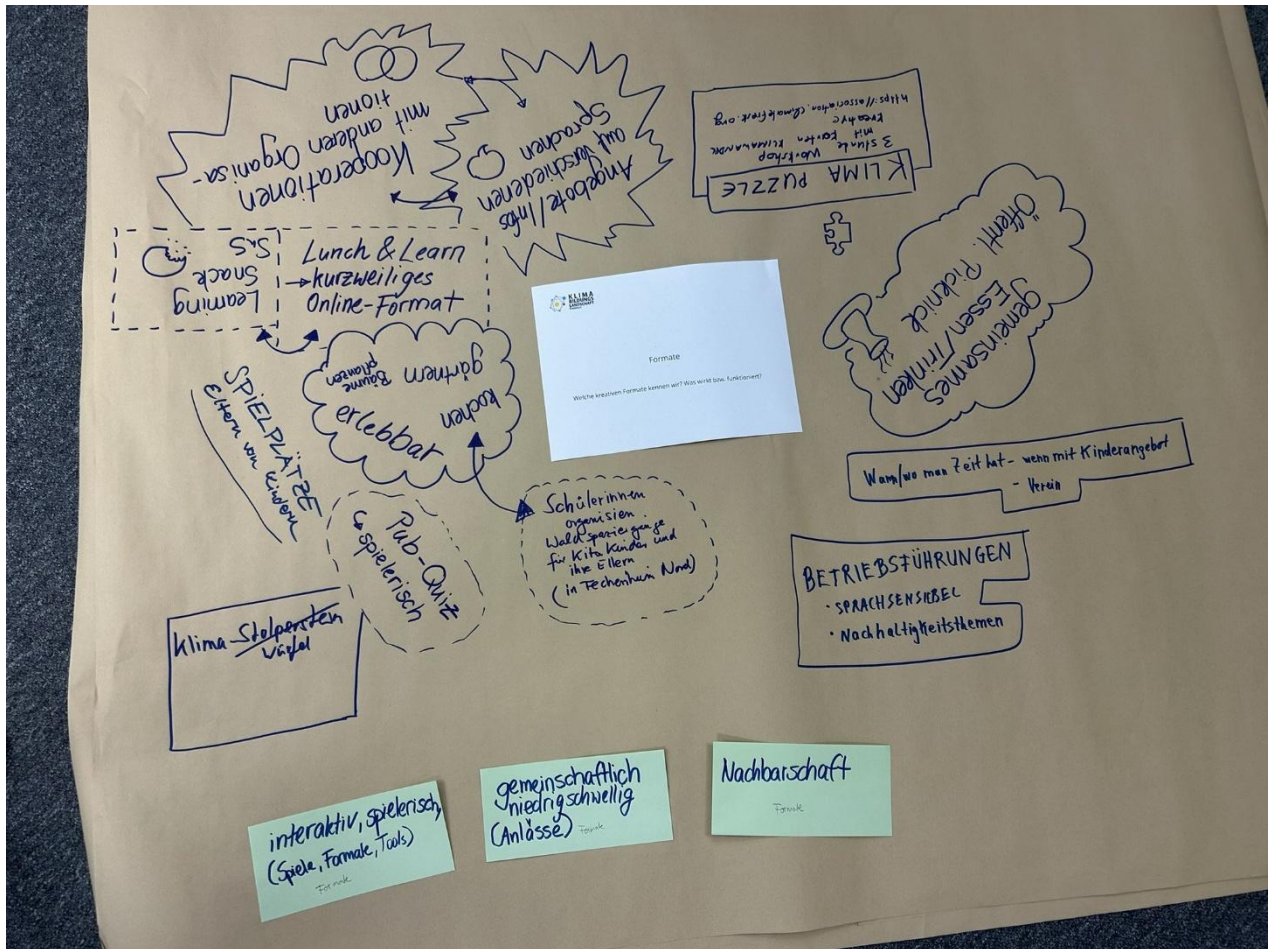


Bild 1: Ergebnisse der Arbeitsgruppe Formate

Thema: Welche Gruppen erreichen wir nicht – und warum? Was können Zugänge/Themen/Türöffner sein?

Nicht erreichte Gruppen

- Menschen mit wenig Zeit
- Menschen mit geringem Einkommen
- Menschen mit Sprachbarrieren
- Menschen mit wenig Bezug zu Umwelt-/Klimathemen
- einsame Menschen
- Menschen ohne Anbindung an bestehende Gruppen
- Politik

Hindernisse

- fehlende Information
- fehlende Ansprache
- komplizierte Sprache
- Kosten
- Zeitaufwand
- Hemmschwellen
- fehlende persönliche Einladung

Zugänge verbessern

- persönliche Ansprache
- niedrigschwellige Angebote (Essen, Kochen)
- aufsuchende Formate
 - Veranstaltungen in Stadtteilen
 - Kooperation mit lokalen Akteuren
- verständliche Kommunikation
- Sichtung von bestehenden, gut funktionierenden Formaten
- Handabdruck
- Betroffenheit herausstellen und Selbstwirksamkeit fördern
- Spielerische Ansätze
- Kommunikation über Bilder

Rollen / Zugänge

- Sportvereine als Zugang
- Stadtteiltreffs
- soziale Einrichtungen
- Schulen und Kitas

Kernpunkte und Fragen

- Bestehende Projekte in Frankfurt und Umgebung sollten sich vernetzen und sich über funktionierende Konzepte und Formate austauschen.
- Die Bildungsarbeit sollte einen aufsuchenden Charakter haben und die Menschen da abholen, wo sie leben, arbeiten und lernen.
- Wichtig sind Selbstwirksamkeit, Unmittelbarkeit und das Aufzeigen der Betroffenheit der Zielgruppe. Dafür braucht es Sichtbarkeit, inklusive Räume und Entgrenzung.
- Wie erreichen wir wieder die Politik? Der Klimawandel wird in der Politik immer weniger beachtet

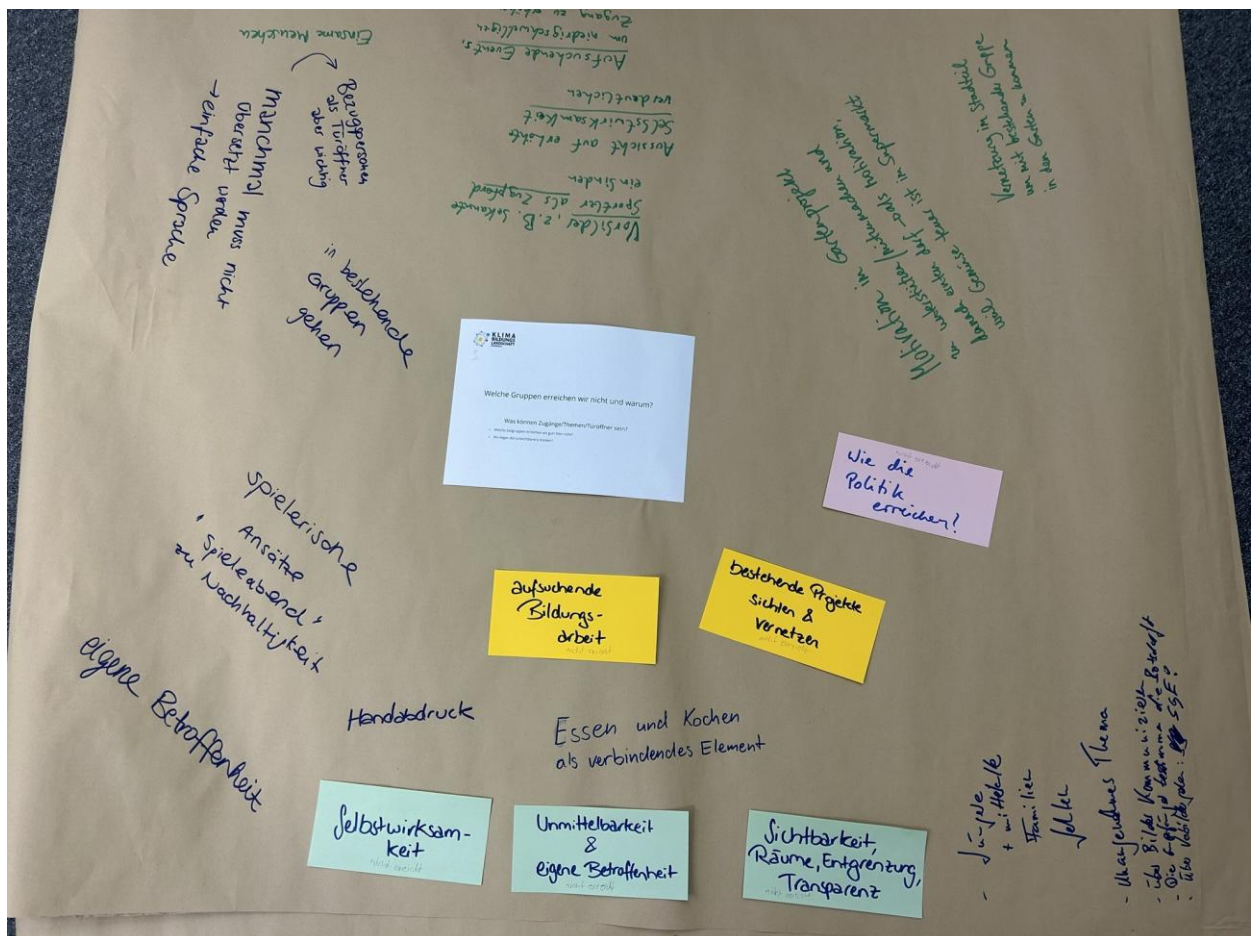


Bild 2: Ergebnisse der Arbeitsgruppe Welche Gruppen erreichen wir nicht – und warum?

Thema: Kommunikation im direkten

Kontakt: Wie kann ich im direkten Kontakt sprach- und kultursensibel kommunizieren?

Direkte Kommunikation

- persönliche Gespräche
- direkte Ansprache (zielgruppengerecht)
- Vor-Ort-Gespräche
- Begegnung auf Veranstaltungen

Orte für direkte Kommunikation (gut erreichbar + einfacher Zugang)

- Stadtteilstefte
- Nachbarschaftstreffen
- Schulen
- Vereine
- öffentliche Veranstaltungen

Formate

- Gesprächsrunden
- Workshops
- Mitmachaktionen
- Info-Stände
- Vorträge

Kommunikationsmöglichkeiten

- Übersetzung
- Mit Icons/Symbolen/Bildern arbeiten
- Tandem-Verfahren
- Langsam und deutlich sprechen
- Digitale Tools nutzen

Kernpunkte und Fragen

- Kommunikation auf Augenhöhe gestalten
- Die nonverbale Sprache ist wichtig!
- Symbole Nutzen und Gelegenheiten zum interaktiven Austausch schaffen

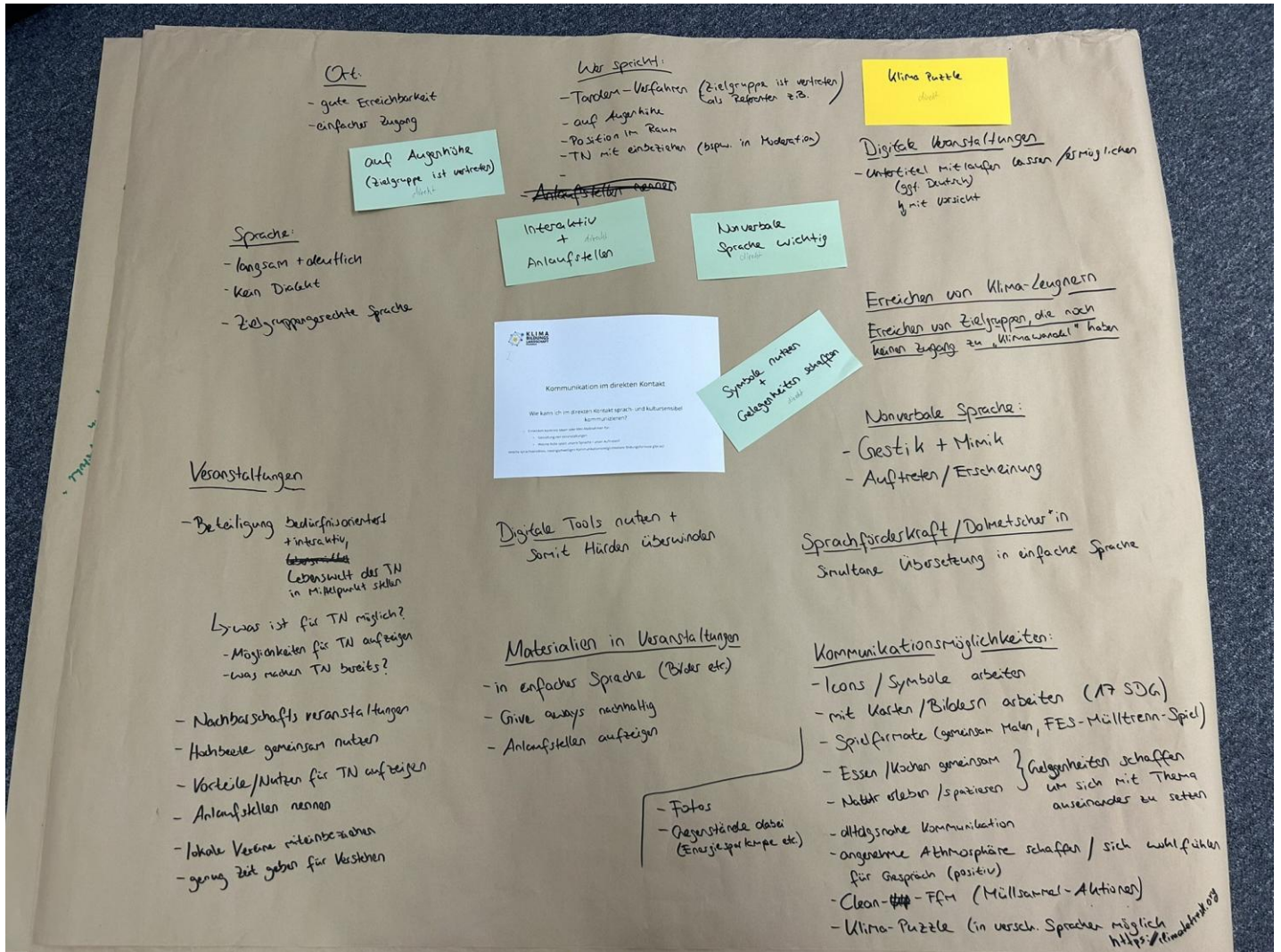


Bild 3: Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kommunikation im direkten Kontakt

Thema: Kommunikation vorab: Was zieht Menschen an? Wie spreche ich Menschen mit meinem Angebot sprach- und kultursensibel an?

Direkte Ansprache ohne digitale Medien

- persönliche Einladung
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- direkte Gespräche
- Aushänge
- Flyer

Sprache

- einfache Sprache
- verständlich formulieren
- möglichst mehrsprachig

Zielgruppenorientierung

- Kinder ansprechen und Eltern erreichen
- verschiedene Altersgruppen berücksichtigen
- kulturelle Unterschiede beachten aber nicht kulturalisieren

Orte

- Schulen
- Kitas
- Stadtteilzentren
- Vereine
- Begegnungsstätten

Unterstützende Strukturen

- bestehende Gruppen nutzen
- Träger und Einrichtungen einbinden

Kanäle

- Nebenan.de
- Supermärkte (suche/biete)
- WhatsApp/Instagram/TikTok

Kernpunkte und Fragen

- Verschiedene Altersgruppen über verschiedene zielgruppenspezifische Kanäle ansprechen
- Menschen da aufsuchen, wo sie leben, arbeiten und lernen
- Einfache Sprache/Symbole/Bilder verwenden
- Gemeinsames Sprachrohr (Website/Instagram/Veranstaltungskalender) schaffen und dadurch Synergien nutzen
- Wie können wir mehrsprachige Angebote schaffen?

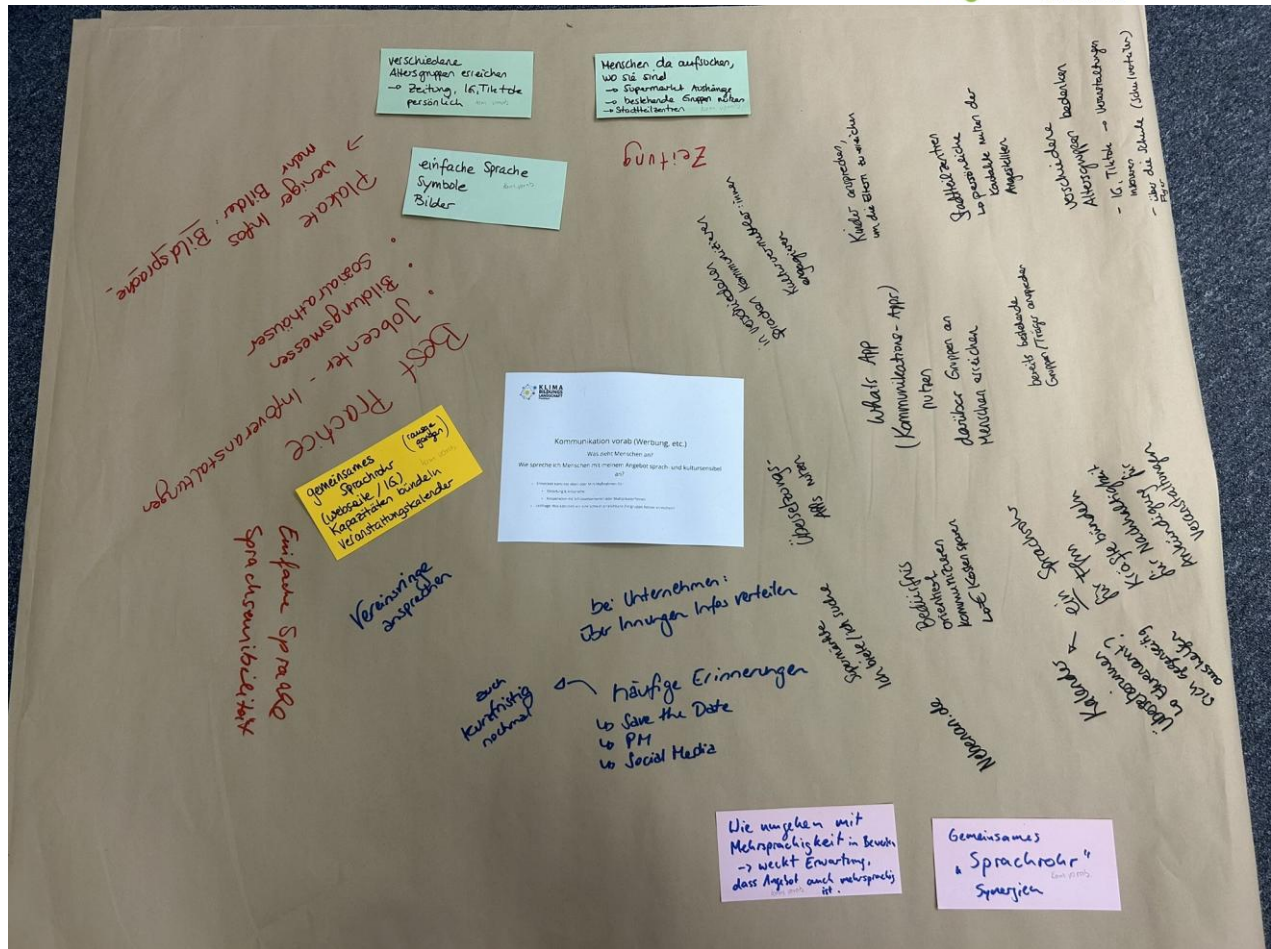


Bild 4: Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kommunikation vorab

Thema: Themen Welche Themen könnten bislang nicht erreichte Zielgruppen ansprechen bzw. inklusiv sein?

Ernährung

- solidarische Landwirtschaft
- regionale Produkte
- gemeinsames Kochen
- Koch-AG
- Rezepte
- Esskulturen
- Lebensmittelwertschätzung
- Sporternährung
- Hitzeschutz

Mobilität

- nachhaltige Mobilität
- Alternativen zum Auto
- Bewegung und Gesundheit
- lokale Mobilitätsangebote

Formate

- Workshops
- Aktionstage
- Mitmachangebote
- gemeinsame Aktionen
- Kochaktionen bzw. AGs

Kooperationen

- Vereine
- Schulen
- Initiativen
- lokale Akteure

Zielgruppen

- Kinder
- Jugendliche
- Familien
- Erwachsene
- Einsame Menschen

Kernpunkte und Fragen

- Austauschformate systemisch (ganze Familien ansprechen), integrativ und zielgruppenspezifisch gestalten
- Gemeinsame Betroffenheit als verbindendes Element einbeziehen
- Hands-on Workshop veranstalten, wie generationenübergreifendes Kochen
- Formate sollten kollektive (Erfolgs-)Erlebnisse und Gemeinschaftsgefühl schaffen

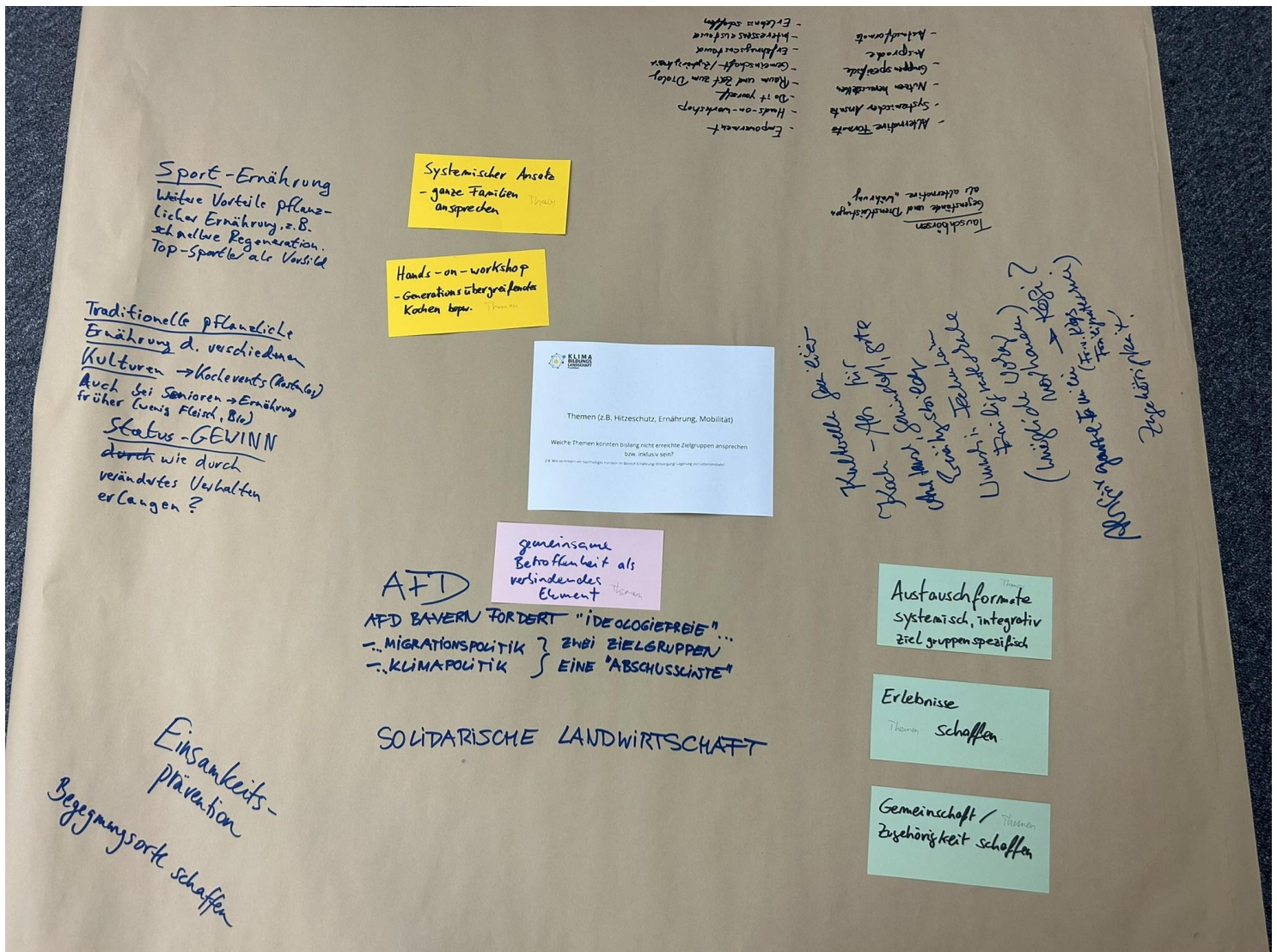


Bild 5: Ergebnisse der Arbeitsgruppe Themen

Thema: Klimabildung im Stadtteil: Wie

komme ich mit Menschen im Stadtteil in Kontakt (Orte, Formate, Art der Ansprache)?

Formate und Ansätze

- Klimasprechstunden
- offene Veranstaltungen
- Themenabende
- Workshops
- Projektstage
- Exkursionen

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- Schulen
- Familien
- Erwachsene
- Seniorinnen und Senioren

Inhalte

- Klimawandel
- regionale Auswirkungen
- Anpassung
- Klimaschutz im Alltag
- nachhaltiger Konsum

Strukturen und Netzwerke

- Kooperation mit Schulen
- Kooperation mit Kommunen
- Zusammenarbeit mit Initiativen
- Vernetzung vor Ort

Rahmenbedingungen

- niedrigschwelliger Zugang
- wohnortnah
- kostenarm
- verständliche Sprache

Weiterentwicklung

- neue Zielgruppen erschließen
- bestehende Angebote besser vernetzen
- neue Formate ausprobieren
- Austausch zwischen Akteuren stärken

Klimabildungslandschaften in Hessen

Im Auftrag von

Koordiniert von



Historisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Verkehr, Forsten, Jagd und
Himmel



Klimabildung
für nachhaltige Entwicklung
in Hessen



Fazit und Ausblick:

Die Frage, wie es gelingen kann, durch sprach- und kultursensible Klimabildungsangebote auch Zielgruppen außerhalb der „grünen Blase“ zu erreichen, konnte aus vielen Perspektiven beleuchtet werden. Der Austausch der Teilnehmenden aus unterschiedlichen Feldern (Soziale Einrichtungen, kommunale Akteure und BNE-Bildungsanbieter) untereinander wurde als wertvoll und bereichernd wahrgenommen. Der Wunsch nach weiterem Austausch und konkreten Praxiserprobungen wurde deutlich. Die Inputs aus der Praxis wurden als informativ und bereichernd eingeschätzt. Zur Vertiefung wurde der Wunsch nach einer grundlegenden Einordnung, was genau „sprach- und kultursensibel“ im Konkreten bedeuten kann, geäußert. Das Thema wird in Folgeveranstaltungen berücksichtigt werden.

Weiterführende Links/ Infos/ Fragen:

- Katharina Junk, Mitarbeiterin des Verbundprojekts „gesund und nachhaltig essen mit kleinem Budget – gemeinsam Ernährungsarmut begegnen“, Verbraucherzentrale Hessen e.V.; Email: junk@verbraucherzentrale-hessen.de
Hier ein Link zu der Klimafood-Ideenkiste, die ich auf der Veranstaltung kurz erwähnt hatte.

<https://www.uni-flensburg.de/evb/forschung/klimafood/materialien-zum-download/klimafood-materialien>

- Lea-Fleur Sorgler, Gemüseheld*innen/ Fechenheimer Pflegegärtchen: Ein Ergebnis aus der Diskussion war, dass wir uns zu den Zielgruppen bewegen sollten und besser nicht erwarten, dass sie zu uns kommen. Wie kann ein Ort wie das Pflegegärtchen TROTZDEM ZU EINEM BEGEGNUNGSSORT für interkulturelles Zusammensein werden? Ich will ja, dass sich alle Leute zum Gärtnern und Kennenlernen und praktischen Tun und zur Ernte im Garten treffen können. Nur WIE kommen sie wirklich auf die Fläche und nicht nur Zaungespräche?

Gedanken oder Ideen dazu können gerne direkt an das Pflegegärtchen-Team geschickt werden: pfllegegaertchen@gemueseheldinnen.de